Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

60. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. – Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. – Mittwoch eine 4seitige Roman-Beilage, Sonnabend ein 8seitiges illustr. Unterhaltungsblatt, monatlich der 8seit. „Illustr. Sonntag“.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

35. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg. Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänsch, für die Inserate: August Urner, Druck: Gustav Hänsch, sämtlich in Landeck.

Nr. 69. | **Landeck, Mittwoch, den 30. August** | **1933.**

Neues in Kürze.

Prinz Wolfgang von Hessen, der Bruder des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, ist zum komm. Landrat des Ober-Taunus-Kreises ernannt worden.

Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist der Bürgermeister Mache-Breslau dienstentlassen worden. Er befindet sich in politischer Schutzhaft.

Bei der schlagartigen Durchsuchung von etwa 500 Zeitungsständen und Trinkhallen in Frankfurt a. M. wurde umfangreiches marxistisches und kommunistisches Hetzmaterial beschlagnahmt. Einige Personen wurden festgenommen.

Nach den Beschlüssen der Weizenkonferenz wird ein internationaler Weizenbeirat eingesetzt werden mit dem Sitz in London.

In Regierungskreisen in Wien wird eine Verordnung erörtert, wonach jeder Verurteilung eines Beamten wegen verbotener Betätigung für die NSDAP. automatisch ein Meineidsverfahren angeschlossen werden solle, da die Beamten einen Treueid auf die Republik geleistet hätten.

Die Irak-Regierung teilte dem Völkerbundssekretariat telephonisch mit, daß es sich bei dem Aufstand der Assyrer nur um eine kleine Gruppe handelt. Entgegen einer verleumderischen Hetzpropaganda hätten keinerlei Ausschreitungen gegen Frauen und Kinder stattgefunden.

Das japanische Innenministerium gibt bekannt, daß die Bildung oder Gründung neuer marxistischer Parteien oder Verbände in Japan verboten ist.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms vom 1. Juni 1933 wurden weitere Darlehnsanträge im Betrage von rund 25 Millionen Mark bewilligt, darunter 4 Millionen Mark für den Weiterbau des Mittellandkanals.

Wie die NSK meldet, hat die Reichsregierung die 1000-Mk.-Sperre für Studierende in Österreich aufgehoben, um die wissenschaftliche und geistige Zusammenarbeit der deutschen Stämme zu gewährleisten.

Der Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes hat an alle Reichs- und preußischen Ministerien ein Schreiben gerichtet, in dem er sich gegen die Einsetzung von Privatpersonen zugunsten politischer Häftlinge wendet.

Die Eislebener Luther-Woche erfuhr am Donnerstag einen Höhepunkt durch die Rede des preußischen Kultusministers Rust, der in grundlegenden Ausführungen auf die Aufgaben der evangelischen Kirche, insbesondere auf die Notwendigkeit der Einheit hinwies.

Vom Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg wird von der Reichspropagandaleitung ein Film hergestellt.

Im Rahmen des Deutschlandfluges 1933 wurde am Donnerstag die Höchstgeschwindigkeitsprüfung bei außerordentlich ungünstiger Witterung durchgeführt. Der Pilot Eujen erreichte auf der schnellen Darmstätter D 22 eine Höchstgeschwindigkeit von 228 Kilometer je Stunde.

Die Königsberger Ostmesse hat, wie das Messeamt meldet, einen erfreulichen Erfolg gehabt. Über 100 000 Besucher wurden gezählt.

Der ehemalige südslawische Minister Neudörfer, ein Kroate, der der ehemaligen Raditsch-Partei angehörte, ist in der Nähe von Agram erschossen worden.

Im Rahmen einer großen Kundgebung in Kaiserslautern äußerte sich Gauleiter Bückel ausführlich über neue besondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Er sprach sich für ein Selbsthilfesystem aus, wonach jedermann täglich auf seiner Arbeitsstelle mindestens einen Pfennig abführt, ebenso bei Ausflügen und jeder Art Vergnügungen.

Präsident Roosevelt und Schatzsekretär Woodin erklärten nach langen Beratungen, daß die amerikanische Regierung zumindest augenblicklich keine Inflationspolitik treiben wolle.

In Torgau fand Sonnabend früh eine dreifache Hinrichtung statt, darunter eine Frau.

Deutsche Turnerschaft.

Großes

Bühnen-Schauturnen

im Luisensaal

Heut Dienstag, den 29. August 1933

abends 8 Uhr.

Arbeitsstreckung im Westen.

Arbeitnordwest, der bekannte Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat beschlossen, seinen Mitgliedern Arbeitsstreckung als ein Mittel im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit dringend zu empfehlen. Mit Recht hat diese Maßnahme von Arbeitnordwest in der gesamten Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden. Es ist noch in aller Erinnerung, daß insbesondere die westdeutsche Industrie unter dem alten System einer der entschiedensten Gegner jeder schematischen Arbeitszeitkürzung war, wie sie insbesondere in der Gestalt der Vierzigstunden-Woche immer wieder und immer stärker gefordert wurde. Demgegenüber braucht der neuerliche Schritt von Arbeitnordwest keine Inkonsequenz darzustellen. Denn was Arbeitnordwest jetzt getan hat, ist alles andere als eine Maßnahme zur schematischen Durchführung der Vierzigstunden-Woche; vielmehr bedeutet gerade diese Empfehlung der Eisenindustrie, daß einer elastischen Regelung und einer Handhabung der Arbeitszeitverkürzung je nach den örtlichen Betriebsverhältnissen Raum gegeben wird. Es soll gerade unter Berücksichtigung aller betrieblichen und zeitlichen Notwendigkeiten innerhalb eines längeren Zeitraums, auf die Woche umgerechnet, im Durchschnitt nicht wesentlich mehr von dem einzelnen Arbeitnehmer als vierzig Stunden gearbeitet werden. Ist es also aus zwingenden betrieblichen Gründen ratsam, das in einem Betriebe oder während eines bestimmten Zeitraumes der Vierzigstunden-Satz überschritten wird, so steht dem auch jetzt durchaus nichts im Wege, nur soll dafür ein Ausgleich gefunden werden bei einer anderen Betriebsgattung oder in der gleichen zu einer späteren Zeit.

Diese Empfehlung zur Arbeitsstreckung von Arbeitnordwest muß alles in allem durchaus als eine organische Methode zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bezeichnet werden. Damit bedeutet sie zugleich eine kräftige Unterstützung des Kampfes der Reichsregierung gegen die Arbeitslosigkeit. Schwerer fast als das materielle Ergebnis des Schrittes dieser Industriegruppe wiegt der psychologische Erfolg. Entschließt sich eine so angesehene Gruppe der deutschen Industrie, die so lange der Arbeitsstreckung mehr als skeptisch gegenüberstand, zu einem solchen Schritt, so muß das zweifellos auch auf andere Teile der Wirtschaft als Anregung wirken. ein Gleiches zu tun. Geht Arbeitnordwest den Weg der Arbeitsstreckung, so werden sich auch andere Industriezweige leichter dazu verstehen können, die, wenn auch verringerten, so doch trotz allem nicht gänzlich ausgeräumten Bedenken zurückzustellen, die von der Kostenseite her bei jeder Arbeitszeitverkürzung auftreten. Möglich nur ist es, die Selbstkostenfrage im Augenblick nicht so sehr in den Vordergrund zu rücken, weil man der berechtigten Meinung sein kann, daß nunmehr endlich der Zeitpunkt gekommen ist, an dem wirtschaftliche Opfer im Sinne der Konjunkturbelebung nicht mehr in ein Faß ohne Boden fallen und wirkungslos verpuffen, daß vielmehr die schon im Aufschwung begriffene Wirtschaftsentwicklung solche Maßnahmen rechtfertigt. Denn tritt erst einmal eine Mehrbeschäftigung der Produktion ein, so müssen alsbald gerade im Zuge dieser Mehrbeschäftigung, der besseren Ausnutzung der Produktionsanlagen und der Umlegung der konstanten Kosten auf eine erweiterte Produktion die Kosten für die produzierte Einheit derart eine Senkung erfahren, daß es berechtigt erscheint, schon jetzt zur Arbeitsstreckung überzugehen, selbst wenn sie im Augenblick im gewissen Umfange die Kostenrechnung ungünstig beeinflußt.

Wie sich der Schritt von Arbeitnordwest ziffernmäßig auswirken wird, läßt sich nur ungefähr übersehen. Die durchschnittliche Arbeitszeit beträgt hier im Augenblick noch etwa 44 Stunden. Nach einer völligen Durchführung der Verkürzung der Arbeitszeit auf im Durchschnitt 40 Stunden in der Woche würde sich die Belegschaft, die zur Zeit im Bezirk von Arbeitnordwest etwa 116 000 Köpfe beträgt, in derselben Relation um überschlägig gerechnet 10 Prozent, d. h. um etwa 10 bis 12 000 Menschen vermehren lassen. Natürlich kann im Sinne der organischen Linie dieser Maßnahme nicht damit gerechnet werden, daß sofort Neueinstellungen in diesem Umfange eintreten werden. Ziffernmäßig wird sich die günstige Wirkung erst nach und nach einstellen. Aber wir wiesen ja schon darauf hin, daß bedeutsamer als das materielle Ergebnis des Schrittes von Arbeitnordwest das psychologische sein muß, wenn nämlich andere Industriezweige dem Beispiel der nordwestdeutschen Eisenindustrie folgen.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. Glatz Telef. 2222.

Lokales und Allgemeines.

* Die am 29. August erschienene **Amtliche Kur- und Fremdenliste** von Bad Landeck für 1933 weist nach: 6181 Kur- u. Erholungsgäste und 4588 Andere Fremde, zusammen 10769 Personen.

r. Das letzte diesjährige **Sinfoniekonzert** findet am Mittwoch, um 20^{15} Uhr im Luisensaal statt. Sinfonie ist der Gipfelpunkt instrumentaler Kunst, deren Vollender Beethoven war. Er war es, der dieser Kunstform ihren edelsten geistigen Gehalt gab, der ihre Sätze in freier Beherrschung zu ergreifenden Tongemälden zu gestalten wußte. Von ihm wird uns das Kurorchester seine dritte Sinfonie, die berühmte Erioca, Deutschlands größtes Heldenlied (ohne Worte), vermitteln. Aus dem Modernen hat der Dirigent als weitere Darbietung die sinfonische Tondichtung Don Juan (nach Nikolaus Lenau's leidenschaftlichem Gedicht) von Richard Strauß, dem Meister der schlagkräftigen Melodik, gewählt. Mit der zackigen, energievollen Rhythmik der Themen, dem kühnen, sinnlichen Schwung der melodischen Linien, der Glut des Empfindens bildet gerade dieses Werk ein glänzendes Beispiel für Strauß' kompositorische Technik und Fantasie, für eine vorbildlich geglückte Vereinigung von dichterischer Darstellung und musikalischer Formgebung. Im Zwischenteil wird unser geschätzter Konzertmeister Hohn mit dem schwierigen Violinkonzert von Brahms unter Orchesterbegleitung seine souveräne Kunst von neuem unter Beweis stellen.

* **Achtung! Imker ans Radio!** Am 31. August vormittag 11 Uhr 45 Min. spricht Imker Franz Langer Immenhain-Richtergrund vom Breslauer Rundfunk aus über das Thema „Was lehrt den Imker das Jahr 1933“.

* Der frühere Theaterdirektor Josef Szarka Alestra, der mehrere Jahre am hiesigen Kurtheater wirkte, ist Montag abend im Alter von 80 Jahren am Herzschlag verschieden. R. i. p.

* **Katholischer Deutscher Frauenbund.** Im zweiten Autobus nach Grüssau am kommenden Sonntag sind noch Plätze frei. Fahrpreis 5,50 RM., Abfahrt pünktlich $^{3}/_{4}5$ Uhr früh vom Georgenbad, um 5 Uhr vom Ringe aus.

* Am Sonntag, den 3. September begeht die **Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz** Landeck e. V. ihr 20jähriges Bestehen. Es wurde davon Abstand genommen ein großes Fest abzuhalten. Statt dessen wird dieser Tag für die eingeladenen Kolonnen ein allgemeiner Arbeits- und Übungstag. Früh 9 Uhr Antreten zum Fuß- und Tragen-Exerzieren auf dem Sportplatz am Bahnhof der Kolonnen von Glatz, Ullersdorf, Seitenberg, Wilhelmsthal und Landeck. 11 Uhr Große Alarmübung obiger Kolonnen mit der Freiwilligen Feuerwehr Landeck am Ring. Am Nachmittag besichtigen die Kolonnen die Bäder und Kuranlagen. Ab 19 Uhr findet im Blauen Hirsch und Goldenen Kreuz Festball statt. Die Kolonne ladet hiermit alle zahlenden Mitglieder und die gesamte Bürgerschaft ein, durch ihre Anteilnahme an den Veranstaltungen das Interesse an den Bestrebungen des Roten Kreuzes zu bekunden. – Die Bürgerschaft wird gebeten, ihre Häuser zu Ehren der auswärtigen Gäste zu beflaggen!

* **Ring-Theater.** „F. P. 1 antwortet nicht – – – Jedes Jahrzehnt hat seine ihm eigentümlichen, alle Menschen ohne Unterschied mit sich reißenden technischen Probleme. Unser Zeitalter hat die Erfüllung einer Sehnsucht gebracht, die so alt ist wie die Menschheit selbst. Der Mensch kann fliegen. Flugzeuge und Zeppeline haben die Weltmeere überkreuzt, doch erst dann werden die Heldentaten der einzelnen wagemutigen Pioniere für die Allgemeinheit Frucht tragen, wenn der Fernflug letzte Stetigkeit und Sicherheit gewährleistet. Wegweisend für die Sicherheit des Fernflugverkehrs ist der größte Ufa-Film des Jahres **„F. P. 1 antwortet nicht“**, der die Entstehung einer Flugzeuginsel auf offenem Meer unter den spannendsten, sensationellsten und dramatischsten Begleitumständen schildert. Außerordentliche technische Mittel wurden für diesen Film aufgewendet, und die Auswahl hervorragender darstellerischer Kräfte gibt dem gigantischen Stoff die herzbewegte menschliche Note. Der Kampf um die Lösung eines technischen Problems, das Ringen zweier Männer – Hans Albers und Paul Hartmann – um eine Frau – Sibylle Schmitz, ein neuer Star von der Ufa, zu einem mitreißenden und erhabenen Schauspiel. Spielzeit: Freitag bis Montag abends 8[15] Uhr und Sonntag 3[30] Uhr nachm. Jugendliche haben Zutritt.

* **Keine Einkäufe in letzter Minute.** Die NSV.-Kreisleitung Witten hat, wie die „Wandelhalle“ meldet, an die Bevölkerung folgenden beherzigenswerten Aufruf erlassen: „Die alte Unsitte, Einkäufe in letzter Minute zu tätigen, ist auch heute noch eine Landplage, die verschwinden muß! Volksgenossen! Denkt an die Angestellten und Arbeiter, die den ganzen Tag hinter dem Ladentisch stehen und Kundschaft bedienen. Auch diese Volksgenossen haben Anspruch auf einen pünktlichen und geregelten Feierabend! Frauen, welche erst um 19 Uhr die Läden stürmen, haben kein soziales Verständnis und kein Mitempfinden. Solche Frauen beweisen nur, daß sie unfähig sind, sich ihre Arbeit und ihre Tageszeit richtig einzuteilen! Die Parole heißt: Früh aufstehen, keine Zeit durch Unterhaltung nutzlos vergeuden! Keine deutsche Hausfrau betritt „fünf Minuten“ vor oder nach 19 Uhr einen Laden! Deutsche Arbeitsmänner der Faust und der Stirn, haltet eure Frauen an, sich diese Unsitte abzugewöhnen! Gerade Ihr wißt aus eigener Erfahrung, was es heißt, keinen geregelten Feierabend zu haben.“

* **Die Tierseele.** Schon der weltberühmte Professor der Physiologie in Berlin, Johannes Müller, lehrte, daß jedes Tier eine Seele hat. Das Tier kennt Zärtlichkeit, Vertraulichkeit, Putzsucht (Katze), Kunstverständnis (Webervögel), Gewandtheit (Tiger), Ehrgefühl (Pferd, Elefant), Mutterliebe (Katze) usw.; es hat Gedächtnis, Gefühl, Wille, Verstand. Es ist von uns nur graduell verschieden; die größten Geister der Menschheit haben dieses längst erkannt.

* **Wie die Gewerkschaften mit den Arbeitergroschen wirtschafteten!** Es haben sich neuerdings Quittungen gefunden, die beweisen, in welch unverantwortlicher und geradezu verbrecherischer Weise die marxistischen „Führer“ der deutschen Gewerkschaftler mit den Groschen der vertrauensseligen Arbeiter umgegangen sind. Wie die „Wandelhalle“ den Mitteilungen der NSBO.-Pressestelle entnimmt, liegen 11 Quitungen aus der Zeit vom 28. 6. 1932 bis zum 9. 11. 1932 vor, also etwas über 4[1]/4 Monate, wonach der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund an die Sozialdemokratische Partei die Riesensumme von 315500 RM. als sogenannte „Unterstützung“ gezahlt hat. Das geschah ausgerechnet zu einer Zeit, da die Unterstützungseinrichtungen der Gewerkschaften ihre Leistungen immer mehr verkürzten. Und das Geld bekamen die Wels, Scheidemann, Vogel, die heute in Prag in den Luxushotels prassen und jeden Tag aufs neue die deutschen Arbeiter verraten und verkaufen. Diese elf aufschlußreichen Quittungen müßten jedem die Augen öffnen.

* **Heimatkunst.** Die Kunstgruppe des Vereins für Glatzer Heimatkunde scheint mit ihrer Sonderveröffentlichung „Kunst und Künstler der Grafschaft Glatz“ doch Erfolge erzielt zu haben. Wiederholt konnten wir auch hier von Aufträgen hören, die heimischen Künstlern zuerteilt wurden. Jetzt ist erneut in Leo Richter's Kunstausstellungsraum eine Gruppe zu schauen, die im Wallfahrtsort Albendorf Aufstellung finden soll. Wir freuen uns, daß Herr Richter den Wünschen nachkam und dieses Werk bis Freitag in seinem Fenster zeigt. In Albendorf wartet auf dem Kapellenberge ein farbig getönter Raum auf diese Gruppe „Jesus vor Herodes“. Wer gab diesem historischen Geschehen neue Gestalt? Wieder klingt an unser Ohr der Name des Glatzer Künstlers Franz Wagner. Rühmlich bekannt ist dieser Meister: St. Christophorus an der Minoritenkirche in Glatz, die Madonna am Giebel des Hauses Leo Richter und neuerdings die Kriegerehrung in Habelschwerdt St. Michael aus Heuscheuersandstein; einige Werke, die Zeugnis dafür ablegen, daß der Meister nicht kopiert sondern schafft, daß er eigene Wege gesucht hat und nach immer neueren Gedanken greift. So weist auch die Gruppe „Christus vor Herodes“ in ihrer Ganzheit ein neues, eigenes Gepäge auf. Der von Genuß triefende Herodes sitzt da und sucht nach Mitteln, Witz und Spott an diesem Erneuerer zu vergeuden, an diesem, der ihm ja nichts schaden kann. Und daneben steht er, den man schon hin und her geschleppt, von einem Gericht zum andern, ganz müde und leidzermürbt und doch in königlicher Haltung sich abwendend. Zu dieser wohlgelungenen Schnitzarbeit (es gefällt die schnittige Art, sodaß das Material erkennbar ist) tritt die Arbeit Leo Richters. Es ist gewiß nicht leicht gewesen, dem an sich schon durch des Meisters Eisen lebend gewordenen Holz noch größere Wirksamkeit durch farbige Behandlung zu verleihen. Aber es muß Leo Richter anerkannt werden, daß er auch sein Teil an diesem Werk mit feinem Verstehen und künstlerischer Fertigkeit eingefügt hat. Nun ist das Leben in der Gruppe und in allen einzelnen Partien jedem Auge aufgeschlossen. Es könnte nun mancher Hinweis zum betrachten gegeben werden, aber wer Augen hat zum sehen, der gehe und sehe! Noch ein anderes Werk aus gleicher Hand ist in Richters Werkstätte zu finden, eine Schutzengelgruppe für die Pfarrkirche in Habelschwerdt. Wir möchten bitten, daß Herr Richter auch dieses Kunstwerk der Allgemeinheit zur Ansicht auf einen Tag wenigstens freigibt. Auch hier hat Franz Wagner in vorbildlicher Weise seine Aufgabe gelöst. Diese Kinder voll Frische und Urwüchsigkeit, dazu der Schutzgeist in ruhiger, sicherer Wartung. Die Staffierung durch Leo Richter ist auch hier wieder verständnisvoll und gut erfolgt. Beide Werke werden nun bald an ihrem Ort der Heimat zur Zierde und Erbauung gereichen. Das danken wir beiden Meistern, danken wir aber auch den Auftraggebern, daß sie endlich zur Heimat ihre Schritte lenken.

* Dem **Verein für das Deutschtum im Ausland** ist auf Grund der Bundesratsverordnung über Wohlfahrtspflege vom 15. 2. 1917 und der dazu ergangenen Preußischen Ausführungsbestimmungen die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Straßen- und Haussammlung erteilt worden. Die Sammlung wird im Rahmen einer Haussammlung in der Zeit vom 6. bis 20. September und

Auszug aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Landeck in Schlesien für das Rechnungsjahr 1932.

Allgemeine Verwaltung. Das **Stadtgebiet** hat eine Größe von 2056 ha, 27 a, 76 qm. Am 10. Oktober 1932 wurden gezählt 558 bebaute Grundstücke, rd. 1500 Haushaltungen und 600 Betriebe. Die **Personenstandsaufnahme** vom 10. 10. 32 ergab eine Einwohnerzahl von 4675 (gegenüber 4715 i. J. 1931). Hiervon sind männliche Personen 1997, weibl. 2678. Nach der Religionszugehörigkeit wurden gezählt:

3671	Einw.	kathol. Glaubens	= 78,50 %	der Ges.-Bevölkg.	
926	„	evang. „	= 19,50 „	„	„
20	„	jüdischen „	= 0,42 „	„	„
37	„	konfessionslos	= 1,14 „	„	„
21	„	versch. Sekten	= 0,44 „	„	„

Beurkundet wurden im Berichtsjahre 43 Geburten (29 männliche, 14 weibliche), 56 Sterbefälle (23 m., 33 w.) und 10 Eheschließungen. Das Einwohnermeldeamt verzeichnet 1520 An- und Ummeldungen und 961 Abmeldungen.

Der **Magistrat** beschäftigte sich im abgelaufenen Rechnungsjahre in 42 Sitzungen mit 892 Vorlagen.

Die **Stadtverordnetenversammlung** erledigte ihre Geschäfte in 8 ordentlichen und 3 außerordentlichen Sitzungen mit 80 Vorlagen. In der allgem. Verwaltung bestehen insgesamt 24 Kommissionen und Deputationen pp., die nach der Städteordnung gebildet werden müssen und z. T. freiwillig errichtet werden.

Das Gemeindegebiet ist in **3 Bezirke** eingeteilt. Der Bezirksvorsteher im Bez. I (unteres Stadtgebiet) ist Schuhmachermeister Bolkmer, Vertreter: Schuhmachermstr. Wenzel, im Bez. II (oberes Stadtgebiet): Schmiedemeister Neumann, Vertr. Obersteiger a. D. Przelozenski; in Bez. III (Badgebiet): Bürovorsteher Hofe, Vertr. Stadtverordneter Schwarzer.

Schiedsmann ist der Buchdruckereibesitzer A. Urner, sein Stellvertreter der Schmiedemeister A. Langer. Im Kalenderjahr 32 waren zu verzeichnen 34 Eingänge, 56 Ausgänge und 16 Sühnetermine, von denen in 8 Fällen eine Einigung, in 6 Fällen keine Einigung erzielt wurde. 2 Termine wurden vertagt.

Nach der Neuwahl am 12. 3. 33 gehörten aus Landeck dem Habelschwerdter **Kreistag** als Mitglieder an 1. komm. Bürgermeister Spreu, 2. Schneidermstr. Franz Förster, 3. Volksschullehrer Max Voelkel von der NSDAP und Tischlermeister Georg Kristen (Zentrum).

Personalverhältnisse. Die Stadt beschäftigt 21 Beamten, 22 Angestellte und einen Lehrling. Nachtwachtmänner und Magistratsbote stehen im Arbeitsverhältnis. Die vorübergehend eingestellten Hilfskräfte und die Saisonangestellten sind nicht mitgezählt. Die Stelle des Stadtinspektors ist nicht neu besetzt worden. Seit Bestehen der Schles. Beamtenfachschule (1927) haben 6 Angestellte an den Ausbildungskursen mit Abschluß (1. Verwaltungsprüfung) teilgenommen.

Grundbesitz. Der im Eigentum der Stadtgemeinde stehende Grundbesitz auch außerhalb der Gemeinde umfaßt eine Größe von 1441 ha 44 a. Hiervon entfallen auf die Forstwirtschaft 1392 ha 75 a. Verkauft wurden 1 ha 34 a 27 qm, angekauft 21 a 86 qm. Die Besitzverringerung betrug 1 ha 12 a 41 qm.

Die Gemeinde besitzt 7 öffentliche Gebäude, 8 Betriebsgebäude, 27 sonstige, verpachtete oder vermietete Gebäude.

Innungswesen. Als Vertreter des Landrats ist der Bürgermeister beauftragt, an den Gesellenprüfungen teilzunehmen. Es bestehen im Orte 7 Innungen, die im Innungsausschuß zusammengeschlossen sind, u. z. die Bäcker-Zwangsinnung, Freie Fleischerinnung, Müller-Zwangsinnung, Schmiede-, Schlosser- u. Klempner-Zwangsinnung, Schneider-, Schuhmacher-, Tischler- und Wagner-Zwangsinnung.

Armen- und Wohlfahrtswesen. A. I. **Stadtarme** (arbeitsunfähige Fürsorgeunterstützungsempfänger). Im abgelaufenen Rechnungsjahre wurden 95 F.-U.-E. mit 18249,30 RM. unterstützt. Der 30 prozentige Stadtanteil betrug 5474,79 RM.

II. **Wohlfahrtserwerbslose** (arbeitsfähige Fürsorgeunterstützungsempfänger). Vom 1. 4. 32 bis 31. 3. 33 wurden an laufende Unterstützung insgesamt 38438,50 RM. gezahlt. Außer dem Kreisanteil von 70 % kamen auf den Stadtanteil 11531,55 RM. Es wurden gezählt:

am	31. 7. 32	zus.	159	Unterstützungsempf.	u. Angehörige,	
„	31. 8. 32	„	185	„	„	„
„	30. 9. 32	„	193	„	„	„
„	31. 10. 32	„	223	„	„	„
„	30. 11. 32	„	267	„	„	„
„	31. 12. 32	„	316	„	„	„
„	31. 1. 33	„	351	„	„	„
„	28. 2. 33	„	377	„	„	„
„	31. 3. 33	„	340	„	„	„

Wohlfahrtsempfänger waren im Februar 115, im März 33 nur 101. – Die Unterstützung wird in der Regel nach den vom Kreisausschuß-Bezirksfürsorgeverband in Habelschwerdt aufgestellten Richtsätzen der Allgemeinen Fürsorge gezahlt. So beträgt die Unterstützung für 1 Person monatlich 25,60 RM., für ein Ehepaar 38,40 RM., steigt mit jedem Kind um monatl. 6,40 RM., Ehepaar mit 4 Kinder z. B. 64,– RM.

Im Berichtsjahre wurden von durchschnittlich 71 **Pflichtarbeitern** zus. 29366 Stunden geleistet. Die Pflichtarbeit betraf: Hilfe bei Wegeverbesserungen und Instandhaltung solcher, Kies- und Schottergewinnung, Zerkleinern von Brennholz, Schneebeseitigung, Streuen bei Glatteis, Handlangerdienste, Aufräumungsarbeiten am Lagerplatz pp, Hilfe bei größeren Reinigungen. Die kaufm. vorgebildeten Wohlfahrtserwerbslosen wurden z. t. in den Büros zu mechanischen Arbeiten (Listenaufstellung u. ä.) herangezogen.

Für Stadtarme, Wohlfahrtserwerbslose, Klein- und Sozialrentner und sonstige Hilfsbedürfnisse wurden im abgelaufenen Rechnungsjahre für **Arzneien**, Medikamente zus. 1075,85 RM. verausgabt.

Unentgeltliches **Brennholz** wurden an ob. Personen 239 rm bei freier Anfuhr gewährt. Die aufgewendeten Kosten beliefen sich auf 806,25 RM. Es wurden 162 unentgeltliche **Leseholzzettel** verabfolgt. Die Kosten hierfür betrugen 243,– RM. Beeren- und Pilzzettel wurden 184 kostenlos abgegeben. Die aufgewendeten Kosten betrugen 276,– RM.

Durch die **Winterhilfe** gelangten an minderbemittelte Personen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung: 67 Ztr. Kartoffeln, 340 Pfd. Weizenmehl, 100 Pfd. Bohnen und ebensoviel Linsen, 43 Pfd. Reis, 59 Pfd. Erbsen, 14 Pfd. Nudeln, 37 Pfd. Fleisch, daneben Backobst, Haferflocken, Kakao, Malzkaffee, Margarine und Speck, 120 l Milch, 221 Brote, 100 rm Brennholz, 11 Ztr. Kohlen, viele Wasch- und Lebensmittelpakete, eine größere Menge gebrauchter Kleidungsstücke. An Geldspenden wurden 1970,21 RM. eingesammelt, welcher Betrag zum Ankauf weiterer Lebensmittel durch Ausgabe von Anweisungen über 2,– und 1,50 RM. auf Lebensmittel verwendet wurde.

61 **Kleinrentner** wurden mit 18920,55 RM. mit stadtanteilig 5505,46 RM. unterstützt; die 46 **Sozialrentner** mit zus. 3829,34 RM. Der Stadtanteil betrug 1148,75 RM.

17 **Geisteskranke** verursachten durch Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalten für die Stadt 2427,75 RM. Kosten. Die Aufwendungen für **Krankenhaus-** und **Klinikbehandlung**, Arztkosten etc. beliefen sich auf insgesamt 1749,79 RM. für die Stadt.

Untersuchung der Schulkinder und Schulzahnpflege kostete für 563 Kinder unserer Gemeinde 281,50 RM. Zahnbehandlung konnte leider nicht durchgeführt werden, da die Mittel im Etat nicht zur Verfügung standen.

Der Stadt-, Krankenhaus- und Schularzt behandelte 25 Personen unentgeltlich. Für 82 Wohlfahrtserwerbslose bezw. deren Angehörige betrugen die Behandlungskosten 570,48 RM. 6 Atteste zur kostenlosen Augenbehandlung durch Dr. Schmack (Glatz) wurden ausgestellt.

Wegen **Hauszinssteuerstundungen** waren mindestens 1000 bis 1200 Anträge im Vorjahre zu bearbeiten. Vom 1. 7. 32 bis 31. 3. 33 wurden an 16 Mieter 650,71 RM. Mietbeihilfe gezahlt. Die Stadt leistete 195,21 RM.

Für **Krisenfürsorge** betrug der anteilige Aufwand vor. Jahres 1532,82 RM.

Für die Hilfsbedürftigkeitsprüfung wurden 365 Anträge bei hiesiger Gemeinde begutachtet. Der Erlös am Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken belief sich auf 98,50 RM. Für Beherbergung und Verpflegung obdachloser oder hilfsbedürftiger Durchreisender wurden 43,60 RM. aufgewendet.

Im **Wohlfahrtsausschuß** wurden 64 Beschlüsse gefaßt.

Die **Gesamtausgaben im Wohlfahrtsamt** betrugen 109696,52 RM. Der Kreisanteil beträgt 72418,08 RM., der **Stadtanteil 37278,44 RM.**

Das **Demuth-Bannertsche Krankenhaus** wird von 8 Grauen Schwestern unter der Führung der Oberin Salvera geleitet und bewirtschaftet. Es beherberge 261 Kranke mit 2251 Verpflegungstagen und 240 Nachtwachen bei 130 männlichen Personen und 2567 Verpflegungstagen und 238 Nachtwachen bei 131 weiblichen Personen. 60 größere und 36 kleinere Operationen wurden durchgeführt. Die Zahl der Entbindungen betrug 10. Die Verpflegungssätze wurden im Februar 1933 neu festgesetzt. Das Krankenhaus erforderte einen Zuschuß von 6242,20 RM. (1931: 6548,96 RM.). – Das seit dem 17. Jahrhundert bestehende, von der Stadt unterhaltene **Bürgerhospital** wird von 4 Grauen Schwestern unter Führung der Oberin Judica verwaltet und bewirtschaftet. Dortselbst sind z. Zt. 12 Hospitaliten untergebracht bei 6035,41 RM. Verpflegungskosten. Das anstoßende sogen. Marwan-Haus wurde für 3500 RM. verkauft. Das Bürgerhospital erzielte 1932 einen Überschuß von 3766,17 RM., der durch Zurückzahlung von Aufwertungshypotheken erreicht wurde. – Das Altersheim **Heinrichshof** ist dem Mutterhause der Gr. Schwestern von der hl. Elisabeth in Breslau durch Pachtvertrag bis 1938 übertragen. – Im **Kath. Kindergarten** wurden 38 Kinder betreut. Die Stadt gibt eine jährl. Beihilfe von 50 RM. und liefert 5 rm Brennholz im Werte von 25 RM. – **Reichsverbilligungsscheine** wurden monatlich 348 Stück abgegeben. Die Verbilligung für abgegebenes Frischfleisch betrug 3436,40 RM.

(Schluß folgt.)

einer Straßensammlung am Sonntag, den 17. September d. Js. in der ganzen Provinz Niederschlesien für den gleichen Zweck durchgeführt werden. In den Stadt- sowie Landgemeinden und bei den ländlichen Ortsbehörden im hiesigen Kreise werden Sammellisten zur Entgegennahme von Spenden eingerichtet werden.

* Ein bedauerliches Bild der Verwahrlosung junger Menschen entrollte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Glatz. Auf der Anklagebank standen der 18jährige Schuhmacherlehrling Fritz Ludwig und die 19jährigen Landwirtschaftsgehilfen Franz Preibsch und Wolf von hier. Hauptsächlich die beiden erstgenannten Angeklagten haben im vergangenen Winter und Frühjahr in Landeck zahlreiche Diebstähle verübt, wobei ihnen u. a. im Mai bei einem Einbruch bei der Logierhausbesitzerin Elfriede Meyer eine Stahlkassette in die Hände fiel, in der sich etwa 600 RM. bares Geld und Brillanten und Perlenschmucksachen im Werte von über 5000 RM. befanden. Das bare Geld wurde den jugendlichen Einbrechern zum Verhängnis, da sie sich durch Geldausgaben verdächtig machten und so der Polizei in die Finger fielen. Die aus einem alten Familienbesitz stammenden Schmucksachen wollen die Angeklagten zunächst mit der Kassette vergraben und nach 8 Tagen von der Theaterbrücke aus in die Biele geworfen haben, da sie befürchteten, sich bei der Veräußerung der wertvollen Stücke zu verraten. Bei der von der Freiwilligen Feuerwehr unternommenen Suche nach den Diamanten und Perlen konnte bisher nur ein äußerst wertvoller Brillantring im Werte von über 100 RM. gefunden werden, während die übrigen Schmuckstücke noch auf dem Grunde der Biele liegen sollen. Das Schöffengericht versagte den beiden erstgenannten Angeklagten mit Rücksicht auf ihre verbrecherische Neigung mildernde Umstände und verurteilte sie wegen 5 gemeinschaftlicher schwerer und 3 einfacher Diebstähle Ludwig zu 2 Jahren und 1 Monat und Preibsch zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Wolf, der offensichtlich von seinen Freunden verführt worden ist, kam wegen 2 schwerer Diebstähle und Hehlerei in einem Falle mit 6 Monaten Gefängnis bei Strafaussetzung mit dreijähriger Bewährungsfrist davon.

* **Der Maler Fidus in Bad Reinerz.** Der Maler und Tempelbildner Fidus, der schon in den 90er Jahren im Zeichen des Hakenkreuzes für den gesundheitlichen und volklichen Aufstieg schuf, wirkte und lebte, genießt z. Zt. die Kurmittel des Bades Reinerz und veranstaltet ab Montag, den 28. 8. beim Lauen Sprudel eine Ausstellung seiner Werke, die fast nur durch Druck bekannt wurden. Denn das vergangene System ließ ihn weder zu Ausstellungen noch Museen zu. Am Montag, den 28. 8. abends 8¹⁵ Uhr wird er auch einen Vortrag halten über „Schaffende Kunst oder Richtungstaumel" mit selbstkolorierten Lichtbildern nach seinen Werken. Zutritt 50 Pfg.

* **Die Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest 1938 in Breslau.** Der Turngau Schlesien hat die Vorarbeiten für das Deutsche Turnfest 1938 in Breslau aufgenommen. Der Gauführer, Rechtsanwalt Dr. Walter Schmitt-Breslau hat in den vorbereitenden Ausschuß, dessen Führung er selbst übernommen hat, folgende Turnbrüder berufen: Bezirksvertreter Dr. Jaekel-Breslau, Gauoberturnwart Böer, Gaufrauenturnwart Kreuschner, Gaugeschäftsführer Schmitz und Gaublattschriftleiter Walter. Vorher hatte bereits eine Besprechung mit Magistratsoberbaurat Konwiarz, dem Schöpfer der Stadionanlagen, über den notwendigen Ausbau der vorhandenen Anlagen stattgefunden. Oberbaurat Konwiarz wird nach Klärung aller Fragen dem Magistrat Breslau eine Denkschrift über die erforderlichen Erweiterungen des Stadions vorlegen. Nach den persönlichen Erfahrungen beim Stuttgarter Turnfest ist der vorbereitende Ausschuß der festen Zuversicht, daß auch Breslau mit seinen prächtigen Anlagen in Scheitnig, die noch ganz erheblich vergrößert werden können, ausreichende und würdige Kampfstätten für ein Deutsches Turnfest bietet. Durch eine Verbreiterung der Stadionwiese um 50 m würde die künftige Festwiese etwa die Ausdehnung der Festwiese in Stuttgart erreichen. Zwei große Zufahrtsstraßen zum Stadion werden den Verkehr beim Turnfest mit Leichtigkeit regeln lassen. In Kürze werden die Anlagen in Scheitnig um einen Schießplatz vergrößert werden.

Aus Grafschaft u. Provinz.

Habelschwerdt. Am Sonntag wurde das Krieger-Denkmal für die 260 im Weltkrieg gefallenen Helden der Stadt feierlich eingeweiht. Das Denkmal steht neben der kath. Pfarrkirche.

Habelschwerdt. Der Schachtmeister August Dohnalek, der tschechoslowakischer Staatsangehöriger ist, wurde wegen schwerer Beleidigung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers verhaftet. Auch der frühere Landwirt, jetzige Arbeiter Josef Kirstein aus Plomnitz wurde wegen schwerer Beschimpfung des Reichskanzlers ebenfalls verhaftet.

Glatz. Der vor einigen Tagen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Oppeln verhaftete und in das hiesige Gerichts-Gefängnis eingelieferte Domänenbesitzer Ulitzka aus Wenig-Rossen im Kreise Frankenstein, ein Bruder des bekannten Prälaten Ulitzka in Oberschlesien, ist inzwischen in das Untersuchungsgefängnis Oppeln eingeliefert worden. Dem Verhafteten werden verschiedene Verfehlungen aus seiner früheren Tätigkeit als Landrat des Kreises Guttentag zur Last gelegt.

Schwere Zuchthausstrafen für eine Einbrecherbande.

Glatz. Die Große Strafkammer am hiesigen Landgericht verurteilte nach umfassender Beweisaufnahme, durch die die Angeklagten in vollem Umfange der ihnen zur Last gelegten Straftaten überführt werden konnten, den 22jährigen Bergmann Josef Hilbig aus Hausdorf wegen schweren Einbruchdiebstahls im Rückfalle in 4 Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den 27jährigen Konditormeister Alfred Hilbig aus Hausdorf wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, den 23jährigen Melker Paul Hettwer aus Centnerbrunn, dem zahlreiche Hühnerdiebstähle in der Neuroder Gegend zur Last gelegt werden, wegen einfachen und schweren Einbruchdiebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust und den 53jährigen Bergmann Paul Hettwer sen. wegen einfacher Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis. Die sämtlich vorbestraften Angeklagten, bei denen es sich um fanatische Kommunisten handelt, bildeten schon seit längerer Zeit der Schrecken der Bewohner des Kreisteiles Neurode.

Wartha. Der Landjägerei ist es gelungen, die 21jährige Maria Kamyczek aus Gleiwitz, die schon seit einiger Zeit hier und in der Umgegend zahlreiche Betrügereien und Zechprellereien verübt hat, festzunehmen und in das Gerichtsgefängnis Glatz einzuliefern. Die Verhaftete, die nationalsozialistische Frauenkleidung trägt, hat u. a. bei der Geistlichkeit unberechtigte Sammlungen für Parteizwecke vorgenommen. Sie wohnte in verschiedenen hiesigen Gaststätten und entfernte sich unter einem glaubwürdigen Vorwand ohne Bezahlung ihrer Rechnung und vergaß das Wiederkommen. Oberlandjäger Finster konnte die von der Staatsanwaltschaft Gleiwitz zwecks Strafverfügung Gesuchte Freitag abends in Frankenberg festnehmen, als sie bei dem dortigen Pfarrer neue Betrügereien versuchte.

Für eine Million Arbeit.

Reichenbach (Eule). In der Stadtverordnetensitzung sind vom Magistrat Projekte im Gesamtbetrag von 544200 Mark bewilligt worden, um Arbeit zu schaffen. Von den städtischen Betriebswerken werden noch weitere umfangreiche Arbeiten durchgeführt, sodaß insgesamt für etwa eine Million Mark Aufträge zur Vergebung gelangen werden.

Schweidnitz. (Mörder hingerichtet.) Am Sonnabend früh wurde im Hof des Gerichtsgefängnisses die Todesstrafe an dem Schmiedegesellen Heinrich vollstreckt. Er war vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden, weil er am 2. Oktober v. J. in Niedersalzbrunn die Hausangestellte Hindrichs ermordet hatte.

Eine 5000 Jahre alte Steinhacke gefunden.

Görlitz. Auf einem Spaziergang fand die 10jährige Schülerin Ursula Kulka in der Nähe des Lutherstegs eine 4000 bis 5000 Jahre alte Steinhacke aus der Donaukultur. Es handelt sich um ein besonders schönes und schweres Stück.

SA.-Mann überfahren und schwerverletzt.

Liegnitz. Auf der Rückkehr von der Katzbachschlachtfeier in Eichholz wurde bei Hochkirch ein SA.-Mann auf seinem Motorrad von einem großen Sonder-Omnibus überfahren und schwer verletzt. Der Sozius-fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstockung zur Folge.

Silberberg. Von dem Beauftragten des Sonderkommissars wurde hier ein falscher SA.-Truppführer namens Huhnert verhaftet und nach Breslau überführt. Es dürfte sich um einen Breslauer Kommunisten handeln, der in SA.-Uniform verschiedene Betrügereien im Kreise Frankenstein verübte. In Silberberg kaufte er sich eine neue Uniform, die er über die alte zog. Der Gauner wurde von einem Breslauer Lehrer entlarvt, dem er sich im Landheim der Benderoberrealschule als stellungsloser Lehrer vorstellte und wo er um Essen bat. Man fand bei ihm einen Trommelrevolver mit 5 Schuß, einen Dietrich und Nachschlüssel. Der Verhaftete soll auch schon zugegeben haben, den aufsehenerregenden „Spuck" in der Wohnung eines Stellenbesitzers in Tarnau selbst inszeniert zu haben. Hierbei hat er 80 Mark gestohlen, wovon er sich die neue Uniform kaufte und das Übernachten in einem Hotel bestritt.

Literarisches.

Reichskanzler Adolf Hitler in **Velhagen & Klasings Monatsheften.** Das soeben erschienene **Septemberheft** der altberühmten Zeitschrift veröffentlicht ein „platonisches Zwiegespräch", das der Dichter Hanns Johst mit dem Kanzler geführt hat. Es handelt sich darin um den Begriff des Bürgerlichen, inwiefern es im neuen Staat seinen Platz hat, und der Führer wendet sich entschieden gegen seine Majestät Zipfelmütze. Es liegt ihm daran, den Bürger wie den Arbeiter in den neuen Staat zu führen und beide gleichzusetzen. Die Gedanken des Kanzlers weisen vielen, die noch immer nicht begriffen haben, um was es heute in Deutschland geht, den Weg, und er selbst wünscht, daß dieses Zwiegespräch in weiten Kreisen des Bürgertums aufklärend wirke.

Das neue **Daheim (69. Jahrgang Nr. 47)** enthält zwei große, farbig illustrierte Aufsätze: „Von Kakteen und blühenden Steinen" von Grete Höcker und „Wasserball, das Kampfspiel der Schwimmer" von Burghard von Reznicek. Der schwarz illustrierte Beitrag „Napoleon in der Dinte" erinnert an die Schlacht an der Katzbach, deren Tag sich am 26. August zum 120. Male jährt. Illustrierte Aufsätze: „Vom Zauber der Zucht" von Dr. Georg Rollenhagen; „Das Bild des deutschen Mädchens", „Das Töchterheim" und andere. Roman: „Die letze Kurve", der spannende neue Sportroman von Hans Richter. Novelle: „Vater und Sohn" von Ludwig von Ploetz. Dazu gibt es eine wertvolle ganzseitige Kunstbeilage, den Daheimanzeiger, Rätsel und die Wochenschau mit einem Bildbericht über den deutschen Volksempfänger, das große Ereignis der Berliner Jubiläums-Funkausstellung.

Bilderstürmer von heute. Ein rabiater Künstler scheint der Schweizer Bildhauer Ernst Dürig zu sein, der nach allerlei Auseinandersetzungen mit dem Berner Gemeinderat nach Amerika reiste. In Amerika hat Dürig ein großes Werk vollendet, dem er den Namen „Abrüstung" gab und mit dem er nicht den geringsten Erfolg hatte. Als der Künstler nach mehrwöchiger Abwesenheit wieder in seinem Atelier in Washington auftauchte, kam er gerade in dem Augenblick, als die Polizei wegen Mietzinsschulden seinen Besitz aus dem Hause schaffen ließ. Eine große Zahl von Statuen und Büsten aller Art stand bereits auf der vornehmen Connecticut-Avenue, wo eine große Menschenmenge die improvisierte Ausstellung bewunderte. Dürig sei nun, wie die „United-Preß" berichtet, von einem Wutanfall erfaßt worden, habe eine Axt ergriffen und auf der Straße unter dem Beifallssturm der amüsierten Zuschauer die Statuen vieler berühmter Persönlichkeiten — darunter Mussolinis, des Papstes, sowie zahlreicher amerikanischer Politiker — kurz und klein geschlagen.

Vom Laufband der Zeit.

Der älteste Baum Deutschlands, eine Eibe, steht in einem Garten in Hennersdorf bei Görlitz. Sie soll 1400 Jahre alt sein.

Die Quellenwanderungen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit! Jeder unserer Jungen und Mädels sollte erkunden, woher die heimischen Gewässer kommen und wo sie münden.

In Turin borgte sich ein Arbeitsloser, der schon 2 Tage lang nichts mehr gegessen hatte, eine Lire, um Brot zu kaufen, konnte aber der Versuchung, mit dem Gelde in der Staatslotterie zu spielen, nicht widerstehen. Das Glück war ihm günstig. Abends saß der Mann an einem wohlgedeckten Tisch, denn er hatte so viel wie 5000 Mark gewonnen.

Deutsch-Oesterreich soll fünf Spielbanken erhalten.

Das Münchenberger Institut für Züchtungsforschung hat Mischpflanzen von Roggen und Weizen gezüchtet, wovon man sich viel verspricht.

80 buddhistische Mönche wandern zu Fuß von Burma aus um die Welt und werden in 2 Jahren auch nach Europa kommen. Sie sind Wanderprediger und vertreten die Ansicht, daß das Heil der Welt nur durch den buddhistischen Glauben kommen kann.

Wie vor 2 Jahren Isadora Duncan in Nizza von einem Schal im Auto erdrosselt wurde, kam kürzlich ein 6jähriger Knabe in Paris auf gleiche Weise ums Leben.

Einheitsfront der Kapital- und Kleinrentner.

Im Auftrage des Führers der deutschen Arbeitsfront, Herrn Dr. Ley, hat Reichstagsabgeordneter Pg. Rudolf Schmeer die Anordnung getroffen, daß alle im deutschen Reich vorhandenen Kapital- und Kleinrentnerverbände oder Vereine vom 15. August 1933 ab dem seitherigen „Deutschen Rentnerverband e. V." jetzt „Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner" unterstellt sind und diesem bis spätestens **1. September 1933** die hiernach erforderlichen Angaben einzureichen haben.

Zum Bundesführer des Reichsbundes der deutschen Kapital- und Kleinrentner wurde der seitherige Bundesvorsitzende des Deutschen Kleinrentnerbundes, Pg. Michael Wiesinger, Nürnberg, zum stellvertretenden Bundesführer, Reichstagsabgeordneter Pg. Hans Wolkersdörfer, Berlin, ernannt. Diese werden die weiteren Anordnungen bezw. Ausführungsbestimmungen demnächst bekanntgeben.

Der „Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner" ist korporativ der Reichsführung der N.-S. Volkswohlfahrt angegliedert.

Damit ist die einheitliche Führung und Vertretung aller deutschen Kapital- und Kleinrentner gesichert. Alle damit etwa verbundenen Zweifelsfragen sind gelöst. Es gibt also nur noch eine einzige Kapitalrentnervertretung.

Auch für die bisher noch nicht organisierten Rentner ist das von Bedeutung. Denn selbstverständlich kann der Verband nur seinen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Diesen aber hilft er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Insbesondere kämpft er nach wie vor für die möglichst baldige Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes, das den enteigneten Gläubigern

den Rechtsanspruch auf eine bestimmte Rente gewähren soll. Die heutige Regierung und die zuständigen Ministerien haben weitgehendstes Verständnis gezeigt. Es wird dort intensiv an den Vorarbeiten für ein solches Gesetz gearbeitet. Daneben vertritt der Verband die Rentner in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere auch vor den Fürsorgebehörden, im Einspruchs- und Beschwerdeverfahren, ferner in allen vermögens- und wirtschaftsrechtlichen Fragen aller Art (Vermögensanlagen, Aufwertungs-, Steuer-, Miet-, Wohnungswesen und dergleichen). Daneben wird auch versucht, gewisse andere wirtschaftliche Vorteile zu bieten.

Das Bundesamt des Reichsbundes der deutschen Kapital- und Kleinrentner befindet sich in Berlin W 30, Münchenerstraße 33.

Im übrigen wird empfohlen, sich nach Möglichkeit direkt an die örtlichen Stellen des Bundes in fast allen deutschen Städten zu wenden.

Können Sie richtig baden?

Merkwürdige Frage! werden die meisten finden. Und doch ist sie durchaus berechtigt, weil nur wenige das Geheimnis kennen, ein Bad gesundheitlich voll auszunützen.

Um beim häuslichen Bad zu beginnen: Alle, die in der Lage sind, täglich ein Warmbad nehmen zu können, degradieren dieses meist zu einer gewöhnlichen Reinigung, die für den Vollgesunden ebenso gut und mit gesundheitlich sogar besserem Nutzen durch kalte Abwaschungen erfolgen könnte (Abhärtung). – Wer dagegen nicht über die Annehmlichkeit jederzeit warmen Wassers verfügt und daher meist nur alle 8 Tage zum Baden kommt, wobei dann selbstverständlich im Interesse der Reinlichkeit ausschließlich ein Warmbad zu nehmen ist, hantiert dabei in der Regel aus lobenswerten Reinlichkeitsgründen so übergründlich mit Seife, daß der Haut meistens zu viel Fett entzogen wird.

Das „richtige Baden" besteht vielmehr darin, daß neben der täglichen kalten Waschung oder Dusche (bei Kindern, Nervösen, Herzkranken usw. vorher den Arzt befragen, ob zuträglich) wöchentlich einmal ein recht warmes Vollbad von etwa 15–20 Minuten Dauer genommen werden sollte. Noch in der Wanne sitzend, entleere man diese dann etwa zur Hälfte und trockne den Oberkörper nun nicht etwa in der üblichen Weise ab, sondern radiere gleichsam die Haut mit einem zusammengeballten Handtuch in der Art, daß man die Körperstellen stets in der gleichen Richtung mehrmals immer schärfer zudrückend abtrocknet, genau so also, als wolle man eine Zeichnung von der Haut wegradieren. In der Tat werden bei einer solchen Abtrocknungsmethode, die man nach Trocknung des Oberkörpers und völliger Entleerung der Wanne in gleicher Weise am Unterkörper vornimmt, Unmengen von Hautschüppchen vom Tuch weggerieben. Diese „Radierstriche" sollen nicht länger sein als etwa 25 cm und nicht breiter als das zusammengeballte Handtuch aus kräftigem Gewebe. Vor allem ist jede Hautstelle stets in derselben Richtung 6–7 mal zu trocknen. Durch diese Radiermassage ergibt sich nämlich eine ständige Erneuerung der Haut mit all ihren günstigen Folgen, die besonders lebhaft dann erfolgt, wenn im Laufe der Woche der gesamten Körperhaut außerdem der Genuß eines Natursonnenbades oder einer Ultraviolettbestrahlung (Höhensonne) zugeführt worden ist. Diese Bestrahlungen erzeugen bekanntlich stets eine leichte Hautrötung (Erythmen) mit nachfolgender Abstoßung der geröteten Hautpartikelchen und gleichzeitig neuer Hautbildung, die sehr wesentlich zur Gesunderhaltung und Erneuerung aller Hautzellen beiträgt.

Vereinskalender.

St. Hedwigsverein. Donnerstag Abend Versammlung im Deutschen Kaiser.

Kath. Jugendverein. Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung im Heim.

N. S. V. D. Freitag, den 1. September abends 8 Uhr im Deutschen Kaiser Mitgliederversammlung.

Kathol. Pfarrkirchenchor. Freitag, den 1. September 20 Uhr wichtige Probe für das Kirchenfest. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen notwendig.

Radfahrer-Verein Alt Landeck. Sonntag, den 3. September, nachmittags 2 Uhr Kammwanderung mit Damen Karpenstein-Bergschlössel.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Kapelle Jesus Nazarenus, Olbersdorf.

Dienstag, den 29. August 17 Uhr Antonius-Andacht mit sakramentalem Segen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 31. August 1933 um 15 Uhr findet im Poligeibüro hierselbst – Rathaus Zimmer 6 – die Versteigerung von Fundsachen aus früheren Jahren meistbietend gegen Barzahlung statt.

Landeck, den 28. August 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

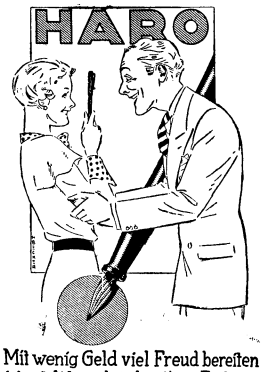
Kurtheater Bad Landeck.
Luisen-Saal
Direktion: Georg Syguda

Donnerstag, den 31. Aug. 1933
20 Uhr

Die spanische Fliege

Schwank in 3 Akten v. Franz Arnold u. Ernst Bach.
Regie Fritz Hartwig.

Preise der Plätze:
1.25, 1.75, 2.–, 2.50 RM.
An der Abendkasse 25 Pfg. Aufschlag.
Vorverkauf: Kunstgewerbehaus Emilie Raupach, Haus Prinzeß Luise, Thalheimer Straße.



Mit wenig Geld viel Freud bereiten
ist möglich auch in heutigen Zeiten.
Dafür ist HARO der Beweis,
Trotz großer Leistung kleiner Preis

Stets vorrätig bei:

A. Urner
Buchdruckerei
Papier- u. Schreibwaren,
Hohenzollernstr. 7.

Freiw. Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz
Landeck e. V.

Am **Sonntag, den 3. September 1933** begeht die Kolonne ihr

20-jähriges Bestehen.

Programm:

9 Uhr	Fuß- und Tragen-Exerzieren der Kolonnen Glatz, Ullersdorf, Seitenberg, Wilhelmsthal und Landeck auf dem Sportplatz am Bahnhof.
11 Uhr	Große Alarmübung obiger Kolonnen und der Freiw. Feuerwehr Landeck am Ring (Hotel Blauer Hirsch).
Ab 19 Uhr	Festball im „Hotel Blauer Hirsch" und Hotel „Goldenes Kreuz".

Die zahlenden Mitglieder, sowie die gesamte Bürgerschaft von Landeck wird hiermit ergebenst eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Schreibmaschinen-Briefpapier
Schreibmaschinen-Durchschlagpapier
Schreibmaschinen-Kohlepapier
Schreibmaschinen-Farbbänder
Schreibmaschinen-Gummi
sind zu haben in der
Buchhandlung Gustav Hänsch.

Vom 1. bis 4. September halte ich keine Sprechstunden ab.

Dr. Schönberg,
Zahnarzt.

Drucksachen
für Industrie, Handel und Private, in den modernsten Ausführungen bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kosten-Anschläge unverbindlich.

Buchdruckerei G. Hänsch
Verlag der Landecker Nachrichten.

Freie unabhängige Existenz bietet sich zwei tücht. jung. Damen u. Herren als Landreisende in der Textilbranche. Muster-Kollektionen stehen zur Verfügung. Provision. Abrechnung wöchentl. Meldungen schriftlich mit bisheriger Tätigkeit an
R. Kwiatkowski,
Ullersdorf, Kreis Glatz.

Neue deutsche
Salz-Heringe
empfiehlt:
J. F. Volkmer,
Inh. Karl Hellwig.

Himbeeren
kaufen jeden Posten
A. Doctor, Akt.-Ges.,
Liegnitz.

Vorschriftsmäßige Aushänge
für Gastwirtschaften und Fremdenheime
(lt. Verfügung der Reichsfettstelle)
die in jenen Betrieben, welche Speisen gegen Entgelt abgeben, aushängen müssen, sind vorrätig in
A. Urner's Buchdruckerei
Papier- und Schreibwaren
Hohenzollernstraße 7.

Junges schulentlassenes **Mädchen** für Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschst. d. Bl.

Perfekte
Köchin
im Logierhausbetrieb u. Diät erfahren, **gesucht** für 1. oder 15. 9. 33. Meldungen unter **A. B.** an die Geschst. d. Bl.

Frühäpfel hat abzugeb.
Lux, Grünestr. 33.

Gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschst. dieses Blattes.

1 große Stube
im Dachgeschoß, mit Beigelaß z. 1. 10. 33 **zu vermieten.**
Ring 6.

Auto-Wellblechgarage,
zerlegbar, ca. 500×350 cm **zu verkaufen.**
Off. erb. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

FERKEL
u. Läuferschweine verkauft
E. Straube, Schönau.

Einkaufsnetz
Donnerstag abend
verloren.
Abzugeb. Vorwerkstr. 19.

Zur Einmachezeit
empfehle:
Salizyl-Pergament
Echt Pergament
Glashaut.
Gustav Hänsch
Buch- u. Papierhandlg.
Buchdruckerei.

Kein Geschäft
ohne Auskunft durch
Auskunftei „Falke"
Liegnitz, Parkstraße 2,
Telefon 3277.

Neue Gänsefedern
bedeutend billiger
wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, 1.50 Rm. per Pfd. Rupf u. füllfertige in allen Preislagen.
Fr. Ad. Schüler,
Gänsemästerei,
Bettfedernversand,
Grube, Post Neutrebbin.

Drucksachen
aller Art
für Behörden und Vereine, für private und geschäftliche Zwecke, fertigt schnell, sauber und preiswert an
Buchdruckerei Urner.